

„In einer Demokratie unangebracht“

Die MIDAS, die Vereinigung der Europäischen Minderheitenzeitungen, protestiert gegen die Schließung der Baskischen Zeitung „Euskaldunon Egunkaria“. Die Schließung war wegen vermeintlicher Kontakte zur baskischen Untergrundorganisation ETA angeordnet worden.

(mat) Die MIDAS hat eine Stellungnahme veröffentlicht, die auch an die spanischen Botschaften in Wien und Rom ging. Darin protestieren sie gegen die Schließung, bei der dreihundert Ordnungskräfte im Einsatz waren und die den Chefredakteur und zehn weitere Mitarbeiter in das Gefängnis brachte. Gegen die Zeitung wurde vorgebracht, sie arbeite mit der ETA zusammen. Die MIDAS stellt fest, dass über vierzig Millionen Europäer eine andere als die offizielle Landessprache sprächen. Für diese sei die Versorgung mit Medien in ihrer Muttersprache, auch in Printmedien, fundamental.

„Die 26 MIDAS-Mitglieder in ganz Europa versuchen, den Fortbestand von Minderheitenzeitungen zu sichern und neue



Medien durch den Austausch von Know-how zu gründen und zu entwickeln“, so Günther Rautz, Generalsekretär der MIDAS. Es sei inakzeptabel, dass die einzige Zeitung in baskischer Sprache geschlossen wurde. Die Zeitung sei unter anderem in baskischen Schulen und anderen Bildungseinrichtungen als Unterrichtsmaterial verwendet worden. „Die Maßnahme, eine Zeitung komplett zu schließen, ist in einer Demokratie absolut unangebracht“, so die Verantwortlichen bei MIDAS.

MIDAS-Geschäftsführer
Günther Rautz: Versorgung mit Medien in der Muttersprache fundamental